

# Zeitschrift

des

## MUSEUM

### FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 3.

Lin3, Montag den 31. Jänner

1842.

#### Der heil. Severinus, der Apostel Oesterreichs. (V. Jahrhundert.)

Aus Osten schwebt im rosenlichten Morgen  
Die hehre Sonne strahlend hell heran;  
Ihr eilet, vor dem Graun der Nacht geborgen  
Die Freud', im ungehemmten Flug voran,  
Und wie vor ihm entwinden Gram und Sorgen,  
Wollendet sie den Lauf, den sie begann:  
Um auf dem Erdenrund nach allen Seiten  
Des Segens reichste Fülle zu verbreiten.

So kam von Osten Severin herüber  
Nach Noricum, dem Land, das Oestreich heist,  
Und überall, wohin er kam, vertrieb er  
Den Götzendienst, erfüllt von Gottes Geist:  
Denn jede Marterqual ertrug er lieber,  
Als jenen Anblick, der sein Herz zerreißt;  
Wenn Sterbliche, getäuscht durch falsche Lehren,  
Die falschen Götzen, sinnverrückt verehren.

Er wohnt' im Wald', in einer engen Zelle,  
Nicht weit von Fabiana's Stadtgebiet;  
Nun breitet Wien sich aus an dessen Stelle;  
Dann dort, wo jeso Stockerau erblüht —  
Zu Astura \*) und an des Iffers Welle,  
Zu Comagen, wo Tulln man heut' ersieht,  
Sofort in Kunzing, fern im Land der Baiern,  
Wer sollte nicht noch eine Stelle feiern?

\*) Astura weber in dem Itinerar, noch in der Tafel erwähnt, führt die Notitia an. Es genügt zu bemerken, daß Manche Astura in dem heutigen Stockerau fanden.

Sie hieß Juvavia — nun Salzburg's Eden,  
Des' hoher Zauber alle Welt entzückt;  
Und überall, belehrt durch Feuerreden,  
Folgt ihm das Volk, zu Christi Reich, beglückt,  
Und überall umfängt er, rettend, Jeden,  
Den herbe Noth in all dem Jammer drückt,  
Mit welchem Sveven, Hunnen und Awaren,  
Den Völkern dort zur blut'gen Geißel waren.

Als nun sein Geist in Cucullis erkannte:  
Nicht alle hingen Christo wahrhaft an,  
Da war's, daß er sich so zu ihnen wandte:  
»Bringt jeder eine Kerze schnell heran.«  
Und sieh', die Kerz' in Christenhand entbrannte;  
Doch die der Heiden blieben ausgethan.  
Ein Strahl vom Himmel hatte jen' entzündet,  
Und so die Wahrheit vor dem Volk verkündet.

Jetzt war der fromme Seelenhirt verschieden  
Zu Kunzingen, und lag im Sarg gestreckt,  
Im Kirchenschiff. In Doppelreih'n geschieden,  
Psalmirten Priester, immerfort gewedt,  
Die Nacht durch, stehend um den ew'gen Frieden  
Für ihn, den dort des Todes Hülle deckt,  
Der Heil'ge kam heran, vom Volk gerufen,  
Und setzte auch an jenes Altars Stufen.

Dann hieß er Alle aus der Kirche treten,  
Erhob das Leichentuch, und sprach darauf:  
»Mein Freund, hat noch die Kirche dein vonnöthen,  
So stehe freudig von den Todten auf!«  
Und Jener, dem das Leben er erbeten,  
Sass auf, und sprach: »Wollendet ist mein Lauf;  
Ich bin am Ziel' in jenem besser'n Leben.  
Der Kirche wird der Herr den Frieden geben.«



Er sank zurück, und Jener ging von dannen,  
 Verkündend laut den Herrn vom Ort zu Ort;  
 Die Glaubensschwachen hieß er sich ermannen,  
 Und frohen Muth's ihm dienen immerfort;  
 Doch als auch seine Tage nun verrannen,  
 Da war noch segnenreich sein letztes Wort:  
 Als Abt ermahmend alle seine Brüder:  
 »Lebt ihr in Gott, so sehen wir uns wieder!«

Zum Segen ward dem Land, für das er lebte,  
 Die ihm vom Himmel zugemessne Zeit;  
 Doch was er noch den künftigen erstrebte,  
 Bewährt sich fort für Zeit und Ewigkeit:  
 Denn, als er auf — zu seinem Heiland schwebte,  
 Entückt des Erdenlebens Kampf und Streit,  
 Erhob er noch auf Oestreich seine Hände:  
 Daß Gott ihm Jedes nur zum Guten wende!

### Denkspruch.

Du sollst das Gut und Schöne hier  
 Zu wirken nie ermüden,  
 So wird der reichste Segen dir  
 In deines Herzens Frieden.

Joh. Ladislaus Pyrker.

### Der Krieg um die spanische Erbfolge, in so weit auch das Land ob der Enns dessen Schauplatz ward.

(Fortsetzung.)

2) Der Kurfürst beschleunigt den Ausbruch des Krieges zwischen  
 Baiern und Oestreich. Beiderseitige Vertheidigungs-Anstalten.

Max Emanuel, der den Tag zuvor nach Lichten-  
 berg, einem drei Stunden von Augsburg gelegenen  
 Schlosse gekommen war, um dem Schauplatz näher zu  
 seyn, hatte am Tage selbst gebeichtet, kommunizirt und  
 mit sichtbarer Aengstlichkeit der Nachricht über Ulm ent-  
 gegengeharrt. Um drei Uhr sprengte ein Officier, der  
 dem Ueberfalle beigewohnt, heran. Der Kurfürst, der  
 schon voll Spannung und Ungeduld war, warf ihm vom  
 Fenster hinab die Frage zu: »Ob Alles wohl stünde?«  
 Auf die bejahende Antwort, kehrte er sich freudig zu den  
 Umstehenden mit dem Ausrufe: »Zhr Herren, die Stadt  
 Ulm ist unser; meine Völker haben sie erobert.« \*) —  
 Die Gegenwärtigen blickten sich voll Staunen über ein  
 Ereigniß an, von dem nur Wenige zum Voraus gewußt  
 hatten. Max Emanuel eilte jetzt selbst nach Ulm, um

die nöthigen Anstalten zu treffen, wenn es im ersten  
 Schrecken anginge, den fränkischen und schwäbischen Kreis  
 von der Verbindung mit dem Kaiser abzuführen, und zur  
 Neutralität zu bewegen; dagegen die Vereinigung seiner  
 Streitkräfte mit den französischen je eher, je lieber zu  
 Stande zu bringen; da ihm nicht unbekannt seyn konnte,  
 welche Meinung das geschehene Attentat hervorrufen würde.  
 In der That erregte dieser Vorfall ungetheilte Erbitterung  
 im deutschen Reiche, und vom Reichstage erfolgte  
 schnell an das Oberhaupt die Aufforderung, alle reichs-  
 constitutionsmäßige Mittel anzuwenden, um die freie Stadt  
 Ulm in den früheren Stand zu versetzen, und den Kur-  
 fürsten von fernern unzulässigen Vergewaltigungen ab-  
 zumahnen. —

Kaiser Leopold versuchte wirklich noch einmal den  
 Weg der Milde und Güte, führte dem Kurfürsten zu Ge-  
 müthe, ob es ihm wohl bei der Fest- und Nachwelt  
 zum Ruhme gereichen würde, wegen der ihm von Frank-  
 reich gemachten Versprechungen das Reich in innerliche  
 Unruhe, die Unterthanen in augenscheinliches Verderben  
 zu stürzen? — Dadurch wurde Max Emanuel von seinem  
 Vorhaben so wenig abgewendet, daß er, bevor er das  
 kaiserliche Schreiben beantwortete, noch früher auch die  
 Stadt Memingen — nur seiner eigenen Sicherheit willen,  
 wie er stets vorgab, einnahm. Dieselbe Sprache von  
 eigener Sicherheit, »Erhaltung der allgemeinen Tran-  
 quillität im Reiche« und Bedauern, daß der Kaiser eine  
 Sache der Kreise zur eigenen zu machen scheine, führte  
 er auch in seiner Antwort an K. Leopold, während seine  
 Handlungen hiemit in grellem Widerspruche standen. —  
 Die bairischen Landstände voll Schrecken vor einem neuen  
 Kriege, der seinen Schauplatz vorzüglich in ihrem Lande  
 aufzuschlagen drohte, wendeten sich zum wiederholten  
 Male mit inständiger Bitte an ihren Fürsten, es nicht  
 auf den mißlichen Ausschlag der Waffen ankommen zu  
 lassen, wobei das abgemattete Land bald würde unter-  
 liegen müssen. —

Da auch dieß ohne Erfolg blieb; im Gegentheile alle  
 Anstalten dahin zielten, die Vereinigung mit Frankreich  
 zu bewerkstelligen, und gegen des Reiches Oberhaupt,  
 und die ihm anhängenden Stände vorzugehen; erließ der  
 Kaiser (9. November) strenge Befehle an alle kaiserlichen  
 Vasallen und Unterthanen, die bairischen Dienste zu ver-  
 lassen; der bairische Resident von Mor'mann wurde  
 gleichfalls aus der Hauptstadt Wien und den gesammten  
 Erblanden hinweggewiesen. — Da so des Krieges Aus-  
 bruch zwischen Baiern und dem Reichsoberhaupt, von  
 Seite des Landes ob der Enns aus, mit jedem Tage zu  
 besorgen stand, ja der Ruf kündete, der Kaiser wolle  
 noch im Winter, durch schnellen Ueberfall das Uebel im

\*) Cäsar Aquilinius l. 111, nach einem Briefe des französischen Ge-  
 sandten Ricourz an seinen Hof.



Keime erdrücken; ließ der Kurfürst schon im October 1702, an den Gränzen von Passau und ob der Enns, bei Kopping, Raab, Zell, Laiskirchen und Geiersberg bis an den Eberschwanger Wald Linien ziehen, Gräben aufwerfen, an gelegenen Punkten, wie um Reichenhall Redouten und Blockhäuser errichten, und durch die sogenannte Landfahne (Aufgebot) besetzen und verwachen. Um die freie Passage auf dem Inn zu haben, ward das Passauische Obernberg (Schloß und Markt) von bairischen Truppen besetzt, Schärding befestigt, St. Willibald stark verschanzt, der Neuburgerwald durch Verhaue unzugänglich gemacht, und dem Grafen von Lützelburg das Kommando übertragen; Anstalten, die der Kurfürst durch seine persönliche Gegenwart zu beschleunigen suchte. \*) —

Leopold — bei seiner friedfertigen Gesinnung — hatte auch jetzt noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, durch Vergleiche dem Kriege vorzubeugen, den ihm so nahe verwandten Feind wieder zu gewinnen; ja er ließ sich durch geheim gehaltene Unterhandlungen längere Zeit hinhalten. Der Kurfürst hatte diese schlau in Wien angeknüpft, nur um Zeit zu gewinnen, bis er in einer solchen Verfassung wäre, daß er offen beginnen könnte. Durch diese Unterhandlungen, die doch nicht ganz geheim geblieben waren, entstand sogar einiges Mißtrauen gegen den Kaiser, zumal unter den protestantischen Reichsständen, das Baiern trefflich benützte, um durch Druckschriften die sich kundgebende Spannung zwischen dem Kaiser und den andern Ständen zu nähren und zu steigern. —

Die bairischen Vertheidigungs-Anstalten, hart an den Gränzen unseres Landes, waren zu drohend, als daß nicht zweckmäßige Gegenanstalten für unerläßlich anerkannt wurden. Zu dem Ende sollten geregelte Truppen aus Böhmen, aus Ungarn, aus Italien nach den bedrohten Gränzen ziehen; diese selbst durch Schanzen und Verhaue verwahrt, und bevor die Truppen eintreffen könnten, durch Landesschützen und durch das Aufgebot vertheiligt, und für die Herbeischaffung der Lebensmittel sowohl für diese, als auch für das erwartete Militär, von Seite der ob der ennsischen Stände thätige Sorge getragen werden. — Die ständischen Oberkommissäre: Freiherr Engl von Wagram, Graf von Nüz, Freiherr von Hohenegg und Kastner von Siegmundslust theilten sich in das manchmal sehr schwierige Geschäft der Herbeischaffung der Lebensmittel und Füllung der Magazine zu Tölled, Peuerbach, Engelhartszell, Weidenholz, Erlach, Aistersheim,

Wolfsegg und Kiedau; \*) hingegen entwarf der Obristlieutenant Georg Panfraz Guggel von Weinbruch den Plan, durch Schanzen, die den weiten Bogen von Mondsee bis Engelhartszell umfaßten, die bedrohten Gränzen zu decken, ein Unternehmen, das wegen seiner Kostspieligkeit und Zwecklosigkeit vom Hofkriegsrathe und dem im December 1702 angekommenen General von Solari, als unausführbar ganz verworfen wurde, dagegen ward Neukirchen am Walde, Peuerbach, Schloß Erlach und Dorf Pram stark verschanzt und mit Militär besetzt. —

(Fortsetzung folgt)

### Geographisch-mineralogische Notizen aus dem Herzogthume Salzburg.

(Fortsetzung.)

Im Süden des bei 6 Meilen langen und 2 Meilen breiten prächtigen Thales, in dessen Schooße das herrliche Salzburg thront, liegt Golling mit seinem berühmten großartigen Wasserfalle, und den nahen Defen der Salzach. In dem nahen Adnet bricht schöner Marmor, gewöhnlich weiß, auch Muschelmarmor findet man, und unzählige Versteinerungen von Seethierchen und Seepflanzen, gleich wie im benachbarten Wiesthale; so, daß offenbar dieses Becken einst hoch mit Wasser gefüllt seyn mußte. Auch bricht  $\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von Golling schöner weißer Gyps, Alabaster, wovon der meiste in den nahen Gypsmühlen verarbeitet, und auf der Salzache von Hallein aus versendet wird. Rechts von dem Gypsbruche führt eine schauerliche Felsenschlucht über die Ortschaft Weitenau in den Markt Abtenau, Pfleggerichts gleichen Namens, wohin auch von Golling aus eine etwas bergige Commerzialstraße errichtet ist.

Das Thal in Abtenau wird von dem Kammerflusse, der im Kammerthale, Pfleggericht Radstadt, am Fuße des Eiskogels am Lännegebirge entspringt, in einer großen Serpentine durchströmt, in deren Geschoben man Pechstein und Basalt fand. Die Defen der Kammer sind noch schrecklicher, als die der Salzach; besonders bemerkenswerth ist der ruhige Pichl-Wasserfall und die Feuerbrücke am Aubache. An der Straße nach Gosau, im sogenannten Kueßbachgraben, kommen unzählige Versteinerungen vor, als: Vermiculiten, Cochiliten, Trochiten, Strombiten, Volutiten, Corallioliten, Fungiten, Hippuriten, Ichthyoliten, Amoniten u. s. w. An der Commerzialstraße nach Radstadt bricht in der Nähe von Annaberg Eisenglimmer, und südwestlich von St. Mar-

\*) Jahrbuch von Suben.

\*) Kurz, Geschichte der Landwehre in Oesterreich ob der Enns II. 10.



tin auf der Frommer-Alpe fand man Kupferziegelerz, Galmey und Kupferschwärze.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermehrung der Sammlungen

(Schluß.)

I. Druckwerke. Lehmannus Suppletus et Cont., das ist Fortsetzung der Reichs-Handlungen, Schriften und Protokollen über des heiligen römischen Reiches Constitutiones etc., Frankfurt am Mayn 1709; vom Herrn Joseph Weiß. 9) Monographie der Heiligen, Berlin 1834. — Geschichte der Schweizer, von Johannes Müller, Boston 1780; vom Herrn Carl Edlen von Sava, k. k. Ingeroffisten bei der k. k. Taback- und Stämpel-Hofbuchhaltung in Wien, als Aequivalent. 10) Des vom Vereine gehaltenen Werkes der Naturgeschichte der drei Reiche, 66. und 67. Lieferung. 11) Kurze Chronik von Radstadt, von Mathias Engelmayer, Salzburg 1840; vom Herrn J. Wittmann, Med. Dr. und k. k. Bezirksarzte zu Radstadt. 12) Der Jahrgang 1841 des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbeblattes; eine Widmung des Herrn Joh. Haas, Edlen von Ehrenfeld, Spediteur der k. k. privilegirten ersten Eisenbahn-Gesellschaft in Linz. 13) Ein Jahrgang der Linzer-Zeitung von 1743; vom Herrn Schmelzing, Syndicus in Enns.

II. Manuscripte. Eine Abhandlung über das im Museum befindliche fossile Unterkiefer eines urweltlichen Säugers (Halichierium Cristolii); von dem Herrn Professor Dr. Fehlinger in Wien.

### B. Geschichte.

I. Urkunden. 1) 74 Stück Abschriften von Urkunden wurden für das Diplomatarium gellefert, und von dem hochwürdigen Herrn J. Stütz, regulirtem Chorherrn und Archivar zu St. Florian, collationirt.

II. Documente. Ein Stammbaum der freih. von Willischen Familie; vom Herrn Carl Edlen von Sava.

III. Münzen und Medaillen. 1) Zwei Denkmünzen; vom Herrn Albert Schellmann, J. U. D. und Advocat in Steyr. 2) Drei in Enns ausgegrabene römische Silbermünzen; von P. T. Sr. Hochwürden Herrn Andreas Reichenberger, Domprobst. 3) Eine salzburgische Silbermünze; vom P. T. Herrn Grafen von Weissenwolff. 4) Ein schweizerisches Silberstück; vom Herrn Jos. Weichhart, Pfleger in Traun. 5) Fünf verschiedene kleine Silbermünzen; vom Herrn Trüb, bürgerl. Handschuhmacher in Linz. 6) 26 Stück verschiedene Kupfermünzen; vom Herrn Ignaz Grubmüller, bürgerl. Handlsmann. 7) Eine sehr schöne große Silbermedaille auf das

Bündniß Leopold I. mit Sobiesky, König von Polen, und Justiniani, Dogen von Venedig, wider die Türken anno 1684; von P. T. Frau Franzisca, Gräfin von Lühov, k. k. Kämmerers- und General-Majors-Wittve in Salzburg. 8) 264 Stück römischer Münzen (Ausgrabungen von Enns); vom Herrn Schmelzing, Syndicus daselbst.

### C. Kunst und Alterthum.

I. Gegenstände der bildenden Kunst. 1) Eine von Kaiser jun. in Kremsmünster verfertigte Federzeichnung; von P. T. Sr. Hochwürden Herrn Thomas Mitterndorfer, Abt von Kremsmünster. 2) Eine Sammlung von Gypsabdrücken antiker Cameen; vom Herrn Jul. Edlen von Pflügl, J. U. D. und Conceptspractikanten der k. k. Kammerprocuratur in Linz. 3) Der Gallerie der Weltgeschichte 8. und 9. Heft; vom P. T. Herrn Grafen von Weissenwolff. 4) J. Midoll's kalligraphisches Album, Straßb. 1836; vom Herrn Simon Käser, als Aequivalent. 5) Ein Portrait (Brustbild); vom Herrn Joh. Velina, Maler aus Venedig. 6) Ein Gemälde auf Holz; vom Herrn Jos. Freiherrn von Nummerskirch, k. k. Kämmerer und Herrenstands-Verordneten.

II. Ausgrabungen. Ein römischer Dolch von Erz — ein Gehängering — vier eiserne römische Nägel (Ausgrabungen von Enns); vom Herrn Schmelzing, Syndicus daselbst.

III. Waffen und Geräthschaften. 1) 17 Stück hölzerne Pulverkapseln, Armatur eines Gemeinen im oberösterreichischen Bauernkriege 1626 — 5 Stück granitsteinener Kanonenkugeln als vereinstige Vertheidigungsmittel der Stadt Enns; vom Herrn Schmelzing, Syndicus daselbst. 2) Zwei Rennschuhe; vom Herrn August Ritter von Genzlik. 3) Ein alter bemahlter irdener Krug; vom Herrn Sebastian Holzermayer, bürgerl. Schneidemeister im Urfahr. 4) Eine Meilencinosur von Enns und Linz bis zu den berühmtesten Städten der Welt (aus dem 15. Jahrhundert); vom Herrn Schmelzing, Syndicus.

### D. Naturgeschichte.

I. Botanik. 200 Spezies getrockneter Pflanzen aus der Flora Oberschlesiens; vom Herrn Professor Enz in Troppau.

II. Zoologie. 1) Ein Exemplar einer Ackerans (Anser arvensis); wurde gekauft. 2) Ein Exemplar eines Goldregenpeisfischs (Charadrius auratus); gewidmet vom P. T. Herrn Grafen von Weissenwolff. 3) Eine Schneesporen-Ammur (Embiriza nivalis); vom Herrn Professor Enz in Troppau.

Linz, den letzten December 1841.

Carl Ehrlich, M. Ph.,  
Custos.

Redacteur: Dr. C. Kaim.

Verleger: Buchhändler Quirin Haslinger.